

Ist Campact zu trauen? – NDS-Leserinnen und Leser meinen mehrheitlich: nein. Und sie belegen das.

Auf unseren [Aufruf](#), eine eigene Prüfung und Recherche vorzunehmen, haben uns fast 50 Leserzuschriften erreicht. Grundtenor der Zuschriften ist, dass die Leser den Eindruck bestätigen, Campact sei nicht zu trauen. Die Äußerungen reichen dabei von Bauchgefühlen, die durch unsere Erkenntnisse bestätigt wurden, über eindrucksvolle Beispiele des von Campact an den Tag gelegten Verhaltens bis zu interessanten Hinweisen auf hintergründige finanzielle und personelle Zusammenhänge.

Frappant erscheint im Lichte der Leserbeiträge vor allem die strikte Intoleranz und Rigorosität, mit der Campact bei Demonstrationen offenbar vorgeht. Solches Verhalten der Ordner wird übereinstimmend von den Demos aus den verschiedenen Städten berichtet, wo die Entfernung auch harmloser Plakate mit Kritik an der US-Politik kompromisslos durchzusetzen versucht wurde.



Es zeigt sich aber auch im Umgang mit Anfragen und Nachfragen an Campact direkt.

Einige Leser hatten Campact auf den Widerspruch hingewiesen, dass Campact nicht „weder anti-amerikanisch noch anti-russisch“ sein kann und sich dabei gleichzeitig vor einen Mitarbeiter stellen,

der sich offensichtlich an der Pflege des Wiederaufkeimens des West-Ost-Konflikts beteiligt. Campact hat diesen Lesern nicht mehr geantwortet.

Leser wissen stattdessen von weiteren Beispielen zu berichten, in denen Campact mit zweifelhaften inhaltlichen und formalen Begründungen Kritik zurückweist und unliebsame Themenvorschläge abbügelt. Markantes Beispiel: „Stopp Ramstein“ sei nur eine „regionale“ Kampagne und als solche nicht zu unterstützen. Zugleich jedoch werden mit Umfragen und Fragebögen andere, genehmere Themen und Meinungen lanciert und getestet.

Unter dem Eindruck einer Reihe von Leserzuschriften drängt sich der Schluss auf, dass Campact mindestens so sehr ein Geschäft, eine professionelle Empörungsmaschine ist wie eine Organisation, um effektiv politischen Widerstand gegen eine politische und wirtschaftliche Elite aufzubauen. In diese Richtung deuten auch die Leserhinweise auf finanzielle Verflechtungen und auf Karrieren und Vernetzungen einiger wesentlicher Campact-Mitstreiter hin.

Es gab auch einige wenige kritische Zuschriften. In diesen wurde erstens vor allem um Verständnis für die Demo-Organisatoren geworben und dazu geraten, „strategisch“ vorzugehen. Man müsse z. B. dem befürchteten Vorwurf des Antiamerikanismus zuvorkommen durch Eliminierung aller auch nur entfernt so anmutenden Ansätze – bei den Plakaten zum Beispiel und durch explizite vorausseilende Gegendarstellung.

Zweitens wurde die empfundene Not artikuliert, doch bitte weiter zusammenzuhalten und für „unsere gemeinsamen Ziele“ zu kämpfen, statt sich zu zerstreiten. Dazu ist zu sagen:

Wir haben wenig Verständnis für die Schere im Kopf, die eine als richtig erkannte Sache in der Hoffnung selbst beschneidet, nur um befürchtetem Gegenwind zu entgehen. Die NachDenkSeiten sind gegründet worden, um beim Aufbau einer Gegenöffentlichkeit zu helfen. Deshalb können wir der Einlassung eines Ordners von Campact, der sich in einer ausführlichen Mail zu Wort gemeldet hat, nicht folgen. Hier ein ausführliches Zitat aus seiner Mail, weil dieses sehr viel über die Auffassungsunterschiede sagt:

„Ähnliches gilt für Punkt 2, dass nicht mit russischen Staatsmedien kommuniziert werden soll. Ob es Ihnen nun passt oder nicht, aber immer noch nimmt die große Mehrheit ihre News direkt oder indirekt von Spiegel, Zeit, FAZ, ARD, ZDF usw. auf. Und wie gesagt wartet man dort doch nur darauf, die ganze Bewegung als "Antiamerikanische Kreml-Propaganda" darzustellen. Wenn man nun mit RT kommuniziert, schreiben gleich 5 Zeitungen sinngemäß "Die Moskau-Connection der TTIP-Gegner" und die Bewegung ist für viele nicht sehr politisch interessierte Bürger diskreditiert. Man kann NYT und BILD ja mit gutem Grund schlimm finden, bloß muss man als Kampagnenbetreiber immer wissen, was die potentielle Anhängerschaft denkt. Und die potenzielle Anhängerschaft der TTIP-Bewegung hält mehrheitlich eben nichts von RT und eher was von BILD oder NYT. Es ist strategisch genau klug so zu handeln, solange Menschen mehrheitlich noch "Leitmedien" als primäre Informationsquelle haben.

Ja, so ist es, wäre hier ironisch anzumerken: Wenn die Leitmedien immer häufiger und entschiedener schreiben, auch Deutschland solle zu militärischen Einsätzen bereit sein, dann ist es „strategisch klug“, dem nicht zu widersprechen und diesen Empfehlungen zu folgen. Anpassung an die Meinungsmache der Leitmedien nennt man dann einfach „Strategie“.

Deutlich erkennbar ist, dass Campact die erkennbare Strategie gegen die kleine aufkeimende Friedensbewegung mitmacht und stützt – einschließlich der dafür strategisch eingesetzten Querfrontvorwürfe.

Dass wir über Hintergründe und seltsame Eigenheiten von Compact informieren, bedeutet nicht, dass wir nicht anerkennen, dass es dort auch sehr sinnvolle Aktionen gab und vermutlich auch noch gibt, und wir wollen selbstverständlich niemanden überreden, dabei nicht mehr mitzumachen. Wir selbst werden nicht mehr verlinken. Aber das ist unsere eigene Entscheidung, die wir niemanden sonst aufzwingen wollen.

Die Zuschriften unserer Leser im Wortlaut

Wir geben hier die Leserschriften im Wortlaut wieder, haben lediglich die Grußformeln gekürzt. Wenn in den Beiträgen Bezug auf „Punkt 1“ usw. genommen wird, handelt es sich um die Punkte aus dem [Aufruf](#) Albrecht Müllers vom 13.10. Wo wir dies für erforderlich hielten, haben wir unter der jeweiligen Zuschrift direkt kommentiert.

Leser G. K. schreibt:

mit Bezug auf Ihren heutigen Artikel "Ist Compact zu trauen?" auf Nachdenkseiten einige ergänzende Infos:

1) "Compact" ist nur eine sog. Aktions-Plattform für "soziale Bewegungen" der "Bewegungsstiftung" in Verden unter der geschäftsführender Leitung des Herrn Matthias Fiedler.

2) Herr Matthias Fiedler ist keine sooo "unbekannte Größe" wie in Ihrem Artikel dargestellt. Der Eindruck mag darauf zurückzuführen sein, dass Herr Fiedler in den Jahren 2000 -2012 in Irland gearbeitet hat. Dort war er in diesem Zeitraum als Projektkoordinator an der Implementierung der "neoliberalen Lehre" im gesamten irischen Bildungssystem (Schulen, Hochschulwesen usw) massgeblich beteiligt -was unter dem "DICE Project" gelaufen ist und weiterhin läuft. Die Ziele des "DICE-Projects" zum Zwecke einer Bildungs- und Erziehungstransformation, war/ist -wie Herr Fiedler damals im Aufsatz in der "Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik" formuliert hat, die Erziehung/Ausbildung der Kinder/jungen Menschen zu einem "dynamischen, systemisch denkenden, sich wertfrei an den Marktgesetzen orientierenden Weltbürger" (S. 42 der verlinkten Ausgabe)

"Erste Gedankenspiele in dieser Richtung (Fiedler 2007) deuten daraufhin, dass die Herausforderungen einer globalisierten Wissensgesellschaft ein radikales Umdenken dessen, was Erziehung, Wissensvermittlung und Bildung zu leisten hat, erfordert. In einer zunehmend diversifizierten und interdependenten Welt scheint es immer wichtiger zu werden nicht nur kanonisches Wissen zur Speicherung zu vermitteln, sondern vor allem die Fähigkeit in Kindern zu entwickeln, kritisch, dynamisch und systemisch denken zu lernen. Damit ein solches Denken sich jedoch nicht nur wertfrei an den neuen Gesetzen des Marktes orientiert, ist es eine der Aufgaben von globalem und interkulturellem Lernen, diese neuen Formen des Lernens mit Werten auszufüllen, die eine Erziehung zu verantwortungsbewussten globalen Bürgern ermöglicht."

https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/huwi_lehrstuehle/allgpaed/ZEP/Archiv/2008/ZEP_2008-1/ZEP_2008-1_Gesamt.pdf

Eine Anmerkung: mit der Aufgabe der Implementierung der "neoliberalen Lehre" im Schulwesen/Pädagogik beschäftigt sich insbesondere der deutsch-amerikanische Verlag Waxmann Publishing, der eine Reihe von Zeitschriften und Büchern mit direktem "Zugang" zum deutschen Schul-/Hochschulwesen veröffentlicht (DDS Deutsch Schule, ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik usw)

https://de.wikipedia.org/wiki/Waxmann_Verlag

Die Methode, die Herr Fiedler im Rahmen seiner "Bewegungsstiftung/Campact" -Arbeit anwendet, ist die gleiche wie im Rahmen seiner Tätigkeit in Irland für das DICE-Project im Auftrag der irischen Regierung: man legt sich zunächst ein mit positiven Begriffen ausgestattetes "Frame" als "die große Erzählung" zu, um Sympathie, Glaubwürdigkeit und öffentliches Mobilisierungspotential zu gewinnen, innerhalb dieses "Frames" setzt dann aber knallhart die eigentlichen, übergeordneten Ziele der neoliberalen Agenda um. Der übliche Trick.

Leser C. G. schreibt:

der Herr Matthias Fiedler hat ja die Stelle von Herr Jörg Rohwedder bei der Bewegungsstiftung übernommen. Dazu einige nette Links:

<https://www.bewegungsstiftung.de/radio.html> (bitte das Foto beachten)

<http://www.greenpeace-energy.de/presse/artikel/article/neuer-vorstand-bei-greenpeace-energy.html> auch hier ist Herr Rohwedder aktiv

<http://www.wemove.eu/de/team> und hier der Verweis auf EDGE

EDGE ist auch in anderen deutschen NGO's aktiv. Die Leitungen werden quasi innerhalb der EDGE Führungsriege weitergegeben.

Spannende Geschichte

Leser T. S. schreibt:

Campact hatte mich kürzlich aufgefordert, für eine 8000-Euro-Anzeige im Mitgliederblatt der Partei Die Grünen fünf Euro zu spenden. Mit der Anzeige sollen die Parteimitglieder darüber aufgeklärt werden, daß die Zustimmung der Länder-Grünen zum neuen Erbschaftssteuerrecht die Reichen noch reicher machen wird. Ich habe daraufhin an Campact geschrieben:

„SgDuH,

gerade hat Frau Göring-Eckardt für Syrien das gefordert, was den USA und ihren Verbündeten erlaubt hat, den Irak zu verwüsten und Libyen zu zerquetschen: eine Flugverbotszone. Und da kommen Sie und wollen 8000 Euro für Göring-Eckardts Reklameblättchen einsammeln. Halten Sie die grünen Kriegstreiber für plemm-plemm? Die haben doch seit der Zerschlagung Jugoslawiens immer wieder gezeigt, daß sie ohne Wenn und Aber für Rüstung und Krieg sind - also für wen sonst, als für die Reichen?

MfG,“

Auf mein Schreiben hat Campact nicht reagiert. Campact gibt sich links und handelt reaktionär.

Leser G. S. schreibt:

ich danke Ihnen sehr für diesen Artikel und auch den Link über das Sozialforum.

Beide haben mir die Augen geöffnet. Ich denke, daß auch die abwiegelnde Antwort von Campact Bände spricht.

Der Link über die Finanzierung von NGO's ist entlarvend (sogar Amnesty ist dabei...)

Leser H.-U. B. schreibt:

das ist ja ungeheuerlich, was Sie da über campact zusammengetragen haben ! Ich hatte bisher auch gutes von dieser Organisation erwartet. Z.B. gefiel mir bei der großen Anti-TTIP-Kundgebung im Okt. 2015 in Berlin die Rede von Bautz am besten.

Natürlich müssen wir auch davon ausgehen, dass überall Spitzel und Agenten der Gegenseite eingeschleust werden, z.B. in die Partei DIE LINKE, und in alle NROs, die irgendwie kritisch gegen den Mainstream sind. Meist wird die Mehrheit der in diesen Organisationen engagierten Menschen ganz "sauber" sein, aber solche Agenten können in verhängnisvoller Weise Drähte ziehen. Z.B. ist das gewiss in der gegenwärtigen Kampagne gegen Sahra Wagenknecht der Fall.

Leser R. W. schreibt:

vielen Dank für Ihre (wie immer) fundierten und umfangreichen Infos zu Campact.

Seit Jahren weiß ich nicht so recht, was ich mit denen anfangen soll und meine Recherchen sind zu unvollständig und punktuell, um eine korrekte Aussage zu machen oder einem eigenen Urteil auch nur ansatzweise zu trauen.

Was mich jetzt aber umhaut ist, dass sich mein Bauchgefühl vollständig mit dem deckt, was sie da veröffentlichen.

Mir kam das immer als "halblebige", halbherzige Opposition vor, von der ich nie wußte, ob sie gemacht ist, oder tatsächlich einem Prozeß innerhalb der Interaktion von aufrichtigen Menschen entspringt. Nun mehrt sich der Verdacht, dass wohl ersteres zutrifft.

Vielen Dank für Ihre herausragende Arbeit und Ihnen allen weiterhin viel Erfolg und gute Gesundheit.

Leser C. D. schreibt:

Toll, Herr Müller!

An Ähnliches hatte ich gerade gedacht, als ich von Change.org eine Mail erhielt, die für die Unterstützung des neu gegründeten change.org-Vereins wirbt.

Wie kann man verhindern, dass solche Plattformen übernommen, unterwandert o.ä. werden? Dann sah ich Ihren Beitrag.

Gibt es eigentlich eine Publikation zu diesen als PR-Firmen auftretenden Einflussorganisationen?

Leser L. N. schreibt:

Lieber Herr Müller, liebe Nachdenkseiten-Autoren,

ich möchte etwas zu Ihrem Artikel gegen Campact ansprechen.

Zunächst geht es um ihren Punkt 1:

"Auf den unter der Federführung von Campact durchgeführten Demonstrationen gegen CETA und TTIP wurden USA-kritische Plakate aussortiert.

Stattdessen wurden Plakate der oben abgebildeten Art mitgeführt – mit einer Warnung vor Antiamerikanismus. So wird uns aus Berlin und aus Köln berichtet. Einzelne Demonstranten scheinen wegen der Intervention von Ordnern die Demonstration verlassen zu haben."

Ich war selbst als Ordner auf der Demo in Hannover und da waren alle Ordner angewiesen nach Plakaten Ausschau zu halten, die mit Ressentiments spielen, insbesondere solche, die auch antisemitische Konnotation haben. Es wurden nicht USA-kritische, sondern Hetz-Plakate aussortiert. USA-kritisch waren ja die der Veranstalter selber teilweise. Damit klar ist, was gemeint ist - in meiner Gegenwart wurde ein Demonstrationsteilnehmer von ein paar Ordnern gebeten, sein Plakat nicht weiter zu zeigen. Es bildete einen Mann mit Zylinder in Stars&Stripes, Hakennase und Teufelshörnern, die unter dem Hut hervorstanden, ab. Der Plakatträger wurde zunächst aufgehalten und auf die Problematik seines Plakats hingewiesen und als er darauf bestand weiterhin sein Plakat zu zeigen, baten die Ordner die Polizei, durchzusetzen, dass der Mann nicht oder nur ohne Schild weiterdemonstrieren dürfe (selbst dürfen Ordner das nicht durchsetzen). Die Polizei brauchte ewig bis jemand kam, der sich zuständig fühlte und der sagte dann nur, man solle den Mann machen lassen.

Kurz: Der Mann hatte ein Plakat mit keinerlei inhaltlicher Kritik, mit Symboliken, die klar Antiamerikanismus und Antisemitismus kombinieren. Und er musste trotzdem nicht die Demo verlassen.

Andere Ordner erzählten mir davon, dass sie an anderer Stelle Leute mit Plakaten, die mit Kraken- und Marionetten-Symboliken aufgefordert hätten, die Plakate herunter zu nehmen. In diesen Fällen reichte meist eine kurze Diskussion, um den Leuten klar zu machen, dass das nicht nur inakzeptabel ist, sondern auch dem Anliegen und dem Ruf der Demonstration schadet.

Das zu meiner Erfahrung bei der Demo.

Darüberhinaus wissen Sie so gut wie ich, dass die etablierten Medien nur darauf warten, auf diesen Demos Menschen mit hetzerischen Plakaten zu fotografieren. So schreibt sich dann der Artikel über die ach so amerikafeindliche Anti-TTIP-Bewegung quasi von selbst. Daher ist es für die Veranstalter (und auch für die Demonstranten) von so großem Interesse, dass man alles vermeidet, was dieses bei den Medien vorgefertigte Bild noch bestätigen könnte.

Ähnliches gilt für Punkt 2, dass nicht mit russischen Staatsmedien kommuniziert werden soll. Ob es Ihnen nun passt oder nicht, aber immernoch nimmt die große Mehrheit ihre News direkt oder indirekt von Spiegel, Zeit, FAZ, ARD, ZDF usw. auf. Und wie gesagt wartet man dort doch nur darauf, die ganze Bewegung als "Antiamerikanische Kreml-Propaganda" darzustellen. Wenn man nun mit RT kommuniziert, schreiben gleich 5 Zeitungen sinngemäß "Die Moskau-Connection der TTIP-Gegner" und die Bewegung ist für viele nicht sehr politisch interessierte Bürger diskreditiert. Man kann NYT und BILD ja mit gutem Grund schlimm finden, bloß muss man als Kampagnenbetreiber immer wissen, was die potentielle Anhängerschaft denkt. Und die potenzielle Anhängerschaft der TTIP-Bewegung hält mehrheitlich eben nichts von RT und eher was von BILD oder NYT. Es ist strategisch genau klug so zu handeln, solange Menschen mehrheitlich noch "Leitmedien" als primäre Informationsquelle haben.

Zu Punkt 3, Russophobie:

Das sollen alles Begriffe der Russophobie sein?

Bei "Putins zunehmend aggressive Außenpolitik" man muss halt deutlich machen, wer auf wen reagiert. Wer den Westen dabei als Opfer aggressiver Russen darstellt, baut ein russophobes Bild, wer allerdings den Ausgangspunkt der westlichen Aggression nennt und diese Tendenz in der Reaktion bei Russland ausmacht, hat eine wie ich finde empirisch recht gut belegbare Aussage getroffen.

"Putins Russland" und "Mafiastaat", beides Zuspitzungen, die nicht von der Hand zu weisende Strukturen Russlands betreffen. Dass der Staat nicht unerheblich von Putin mit Verfassungsänderungen für seine weitere Amtszeit und einer ansonsten stark personalisierten Politik gestaltet wird, ist offenkundig. Ebenso die mafiösen Strukturen innerhalb der Beziehung von Staat und Wirtschaft, an denen zweifelsohne westliche Investoren etc. auch einigen Anteil haben und von denen andere Staaten der Welt (inkl. des Westens) keinesfalls frei sind.

"von innenpolitischen Problemen ablenken" ist dermaßen offensichtlich zutreffend, dass mich wundert, wieso Sie daran Anstoß nehmen.

usw.

Zu Punkt 4:

Ihr Engagement für Frieden in allen Ehren, aber mir sind die von Venedey beklagten Putin-Glorifizierungen eines nicht unerheblichen Teils der "neuen Friedensbewegung" ebenfalls zuwider. Sie waren der Grund, warum ich an dieser Demonstration nicht teilnehmen wollte, obwohl ich die Kritik an der westlichen Aggression und dem Aufblasen Russlands/Putins als Feindbild durchaus teile.

Der Vorwurf, den Sie den ewigen Apologeten israelischer Politik im "linken" Lager zu Recht machen, nämlich dass sie im Namen einer eigentlich progressiven Sache - dem Kampf gegen Antisemitismus - einen ultrakonservativen Nationalisten wie Netanyahu und seine (teils noch rechteren Kabinettsmitglieder) verteidigen und sich damit mit einer ultra-rechten Politik gemein machen, müsste ihnen doch in den Sinn kommen, wenn Sie auf Friedenswinterdemos stehen.

Dort stehen dann auch Menschen für eine progressive Sache (Frieden mit Russland) und betreiben Apologie eines homophoben Autokraten (oder halten Sie Putin etwa für etwas anderes?). Das ist doch genauso verlogen wie die "imperialistische Linke".

Nun mögen Sie sagen, dass man sich nicht immer aussuchen kann, mit wem man zusammen demonstriert und dass die Sache entscheidend ist und endlich seien mal ein paar Menschen für Friedensdemos mobilisiert worden. Dabei würden Sie dann aber übersehen, dass sie auch eine Menge Menschen verschreckt haben, mit der Kooperation mit Menschen, die ernsthaft Plakate hochhalten, die Putin als Kanzler herbeiwünschen.

Sehen Sie, wie schon beim Thema der Plakate auf den TTIP-Demos ist Strategie entscheidend. Wenn Sie viele Menschen auf die Straße bringen wollen um gegen NATO-Aggressionen zu demonstrieren, dann ist es strategisch eben klüger, auch progressive Werte zu zeigen und sich reaktionäre Putin-Glorifizierer vom Hals zu halten, denn die schrecken die progressive potentielle Anhängerschaft der Friedensbewegung ab. Und solche Bilder von Menschen, die auf Friedenswinterdemos Putin verehren beschädigen massiv das Image NATO-Gegner.

Anders gesagt: Die Menschen, die Sie mit Offenheit für rechte Positionen auf diesen Demos anlocken können, sind nicht ansatzweise so viele, wie die, die Sie damit verschrecken.

Punkt 5:

Das wäre sicher begrüßenswert, allerdings versteht sich Campact meines Wissens in erster Linie als Vertreter von Umwelt- und Verbraucherschutzkampagnen und hat mit Geo- und Außenpolitik eher wenig zu tun. Insofern würde ich ihnen das nicht unbedingt zum Vorwurf machen.

Und schließlich zu Punkt 6:

Die Verknüpfung finde ich dann doch relativ wenig überzeugend. Ich habe die Struktur mal visualisiert, der besseren Übersicht halber: <http://imgur.com/a/ezKVb>

Die "Bewegungsstiftung" fördert u.a. Lobbycontrol und attac, und gerade letztere habe ich nun wirklich nicht im Verdacht, besonders weichgespülte Opposition zu sein. Wenn hier wirklich Connections großer Wirtschaftsstiftungen wie Ford etc. um drei Ecken wirken sollten, dann bezweifle ich, dass da attac mit reinkäme. Oder meinen Sie, dass man in der Wirtschaftsspitze attac für hinreichend harmlos hält? Das wage ich mal zu bezweifeln.

Alles in allem ist es natürlich gut, ein Auge für etwaige problematische Konformismen innerhalb von campact und co. offen zu halten. Aber ich denke, dass Ihre Wahrnehmung hier etwas verzerrt ist. Generell habe ich den Eindruck, dass die NachDenkSeiten dazu neigen, in eine oft etwas vorschnelle Apologie russischer Politik zu verfallen. Vorschnell deshalb, weil dabei leider immer wieder auch Dinge schöngeredet werden, die linken Werten fundamental zuwider laufen. Damit schaden Sie meines Erachtens Ihrer Glaubwürdigkeit und machen es Konservativen und Neoliberalen einfach, Sie als verbohrt und nicht ernstzunehmend abzustempeln. Das trägt leider dann auch dazu bei, die so bitter nötigen linken Positionen zu diskreditieren.

Wenn Sie bis hierhin gelesen haben, möchte ich mich für Ihre Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Kritik bedanken und hoffe, dass meine Argumente Sie etwas zum Nachdenken (!) anregen, insbesondere über die strategische Problematik, die damit einhergeht, dass Sie dazu neigen, wenn es um Russland geht, linke Werte nicht konsequent genug zu vertreten.

Anmerkung JK: Diese Leute haben eine ganz schöne Schere im Kopf. Erschreckend, die Kampagnen der "Qualitätsmedien" funktionieren. Man tut alles um nur nicht "anti-amerikanisch" zu erscheinen. Man darf Kritik nur im, von den "Qualitätsmedien", vorgegebenen Rahmen üben. Wenn wir so handeln würden, alles vermeiden, was das bei den Medien vorgefertigte Bild noch bestätigen könnte, könnten wir mit den NDS gleich aufhören.

Leser W. K. schreibt:

ich war auf der Kölner CETA/TTIP Demonstration am 17.9.2016. Beim Betreten des Geländes am Rhein wurde vor mir eine Demonstrantin angehalten und aufgefordert ihr Plakat abzulegen. Sie hatte ein offenbar selbst angefertigtes Schild umgehängt, in dem es um den von den USA ausgehenden wirtschaftlichen Kolonialismus und welche Rolle die geplanten Verträge in diesem Zusammenhang spielen ging. Die Ordner forderten die Entfernung des Schilds, da die Veranstalter derartige explizite Aussagen nicht wünschten. Es entspann sich eine Diskussion, in die ich mich auch eingeschaltet habe, zu der Frage, inwieweit auch die tieferen Gründe für CETA/TTIP diskutiert werden müssten. Die Ordner versuchten Verstärkung herbeizuholen, die Demonstrantin war aber schon im Gewimmel untergetaucht. Später traf ich sie noch einmal am Rande stehend. Sie erklärte mir, am Rande Stehende gehörten nicht zur Demo und so würden die Ordner sie jetzt in Ruhe lassen.

Leser M. F. schreibt:

Auf der Demo am 17.9.2016 habe ich auf dem Rathausmark erlebt wie wie drei Campact-Ordner drei ältere Demonstranten bedrängt haben, die ein Plakat mit folgendem Inhalt hatten:

Ein riesenhafter Uncle Sam wirft Menschen in einen Fleischwolf, aus dem Dollars herauskommen und an der Leine an seinem Gürtel hat er eine Bulldogge mit Merkelgesicht.

Die Campact-Ordner waren arbeitsteilig, zwei Argumentierer und ein Rauswerfer.

"Auf Anweisung der Demonstrationsleitung verweise ich Sie von der Demo."

Als ich die Szene filmen wollte, griff der Rauswerfer nach meinem Handy und war anscheinend gewaltbereit.

Ich habe den Vorgang nicht zu Ende beobachtet, weil ich fürchtete mich nicht zurückhalten zu können.

Leser P. B. schreibt:

am 13.10.16 baten Sie unter dem Titel „Ist Campact zu trauen? ...“

(<http://www.nachdenkseiten.de/?p=35390#more-35390>) um Hinweise auf das „Aussortieren“ USA-kritischer Plakate auf den TTIP-/CETA-Demos. Folgendes kann ich zur Demo in Köln berichten:

Eine junge Frau mit einem recht kleinen „Plakat“ - in meiner Erinnerung höchstens einen halben Quadratmeter groß. Inhalt: „Gegen TTIP, gegen CETA!“ Und dann sinngemäß etwas, aus dem hervorging, daß die BRD nach Auffassung der Plakatträgerin eine Art Kolonie der USA sei. Nach meinem Empfinden einfach eine politische Meinungsäußerung, nichts Rassistisches oder Nationalistisches oder sonstwie Verunglimpfendes - es sei denn, man empfindet den Status „Kolonie“ für die BRD und den Status „Kolonialmacht“ für die USA als Beleidigung und übersieht dabei, daß Satire, Kabarett, Karneval, ... und manchmal eben auch Plakate auf Demonstrationen etwas „plakativ“, sehr deutlich und manchmal auch überzeichnet darstellen dürfen.

Ich wurde (während der Auftaktkundgebung) auf heftige Diskussionen aufmerksam. Ein Ordner forderte die Teilnehmerin auf, die Demo zu verlassen. Es wurde mit der Polizei gedroht. Irgendwann ging sie.

Ich fragte einen derjenigen, die sich so massiv gegen die Kritikerin gestellt hatten, was denn an der Aussage inhaltlich so falsch sei. Wir seien doch in vieler Hinsicht von den USA abhängig und würden viele Dinge in ihrem Interesse mitmachen. Seine Aussage: „Wir machen unseren Scheiß alleine“. Diese Aussage wiederholte er mehrere Male. Ich verstand das so, daß die Entscheidungen in unserem Land völlig autonom getroffen würden, unabhängig von Einflußnahmen der US-Regierung oder anderer US-Stellen.

Es war weder Ort noch Zeit für eine ausführliche Diskussion. Hinweise auf transatlantische Organisationen, Netzwerke und Verflechtungen einflußreicher Politiker, Journalisten und Wirtschaftsführer wären deplaciert gewesen. Auch Fragen danach, was denn wohl geschähe, wenn die BRD Ramstein schließen oder sich ernsthaft anschicken würde, aus der NATO auszutreten.

Formal ist die BRD keine Kolonie der USA. Bei der inkriminierten Aussage handelte es sich um eine kritische, vielleicht? überzogene Stellungnahme zum Verhältnis der beiden Länder, das eher mehr kritischer Betrachtungen bedürfte. Solche Meinungsäußerungen mit Polizeigewalt zu unterdrücken, ist nach meinem Dafürhalten völlig unangemessen. In einer breiten Protestbewegung müssen unterschiedliche Ansätze möglich sein.

Sicherlich besteht die Möglichkeit, daß der Protest gegen TTIP/CETA in Mißkredit gebracht werden soll. Um solchen Versuchen entgegenzuwirken, wäre es m.E. ausreichend, die üblichen Kriterien (rechtsradikale Parolen, Verunglimpfung des amerikanischen Volkes, der amerikanischen Kultur, ...) anzulegen. US-kritische Aussagen als „anti-amerikanisch“ anzulegen, stellt eine unzulässige Zensurmaßnahme dar. Nun ja, die Zeit des „Ami go home“ scheint vorbei zu sein.

Leserin J. S. schreibt:

obwohl auch ich bisher Campact vielfach unterstützt habe, wurde ich vor einem Jahr misstrauisch wegen des Fragebogens, den Campact nach dem Anschlag in Paris verschickt hatte. Ich habe damals

Screenshots gemacht, weil es mir nicht gelang, ihn auszudrucken. Besonders merkwürdig fand ich die Fragen nach militärischem Eingreifen der Bundeswehr und ganz besonders die Frage nach einer Flugverbotszone über Syrien wegen der Fassbomben!

Letztendlich habe ich den Fragebogen doch nicht abgeschickt, ich hatte und habe das Gefühl, dass mit Fragebogenaktionen ein Stimmungsbarometer erzielt werden soll wie man engagierte Menschen besser beeinflussen kann. Seit dieser Zeit bin ich Campact gegenüber sehr vorsichtig geworden.

Zu Ramstein:

am 03.05.2016 schrieb ich an Campact folgende Mail:

"Hallo liebes Campact-Team,

vielleicht habe ich es übersehen, aber einen Aufruf zur Menschenkette "Stoppt Ramstein" ist von Euch noch nicht verbreitet worden. Diesen halte ich für genauso wichtig wie die Petition gegen Atomwaffen."

Ich bekam nur eine automatische Antwort, dass auf diesem Weg, keine Vorschläge mehr entgegen genommen werden. Leider habe ich die Antwort nicht mehr, ich kann sie nur sinngemäß wieder geben.

[Leser K. H. schreibt:](#)

Vielen Dank für Ihren Artikel zu Campact. Ich bin auch misstrauisch geworden.

Auch ich habe Campact schon zwei dreimal ein Spende zukommen lassen. Und deren Aktionen unterstützt.

Ich habe die Campact Leute vor der Aktion Stopp Ramstein dieses Jahres dreimal angeschrieben und gebeten sie mögen doch die Ramstein Demo unterstützen. Erst nach dem ich ziemlich ungehalten geschrieben habe, haben die überhaupt reagiert.

Nachfolgend die Antwort.

Hallo K. H.,

danke für Ihre Anfrage.

Leider können wir in der Regel keine regionalen Kampagnen / Veranstaltungen auf unserer Webseite aufnehmen oder dazu aufrufen, bei denen wir nicht unmittelbar oder thematisch beteiligt sind. Es gibt einfach so viele gute und wichtige Initiativen, dass das schnell zu einer Informations-Überflutung führen würde.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Campact-Team

Daraufhin habe ich denen eine noch ausführlichere Beschreibung der Aktion Stopp Ramstein geschickt und Hinweise gegeben wie sie sich beteiligen können.

Darauf haben die dann nicht mehr geantwortet.

Seitdem habe ich auch die Vermutung, dass es sich um eine (fern)gelenkte Truppe handelt, bei der nur die Heads entsprechend Bescheid wissen und die Mannschaft nach dem Motto geführt wird "wir

sind eine freie Mannschaft, wir sind crowd finanziert, uns macht keiner irgendeine Vorschrift." Die Themen werden dann ausgewählt und so lanciert, dass die MA nicht merken, dass sie eigentlich fremd bestimmt sind. Die typisch neoliberale Verarsche.

Anmerkung Albrecht Müller: Interessant. Die Stopp Ramstein Kampagne als regionale Kampagne zu bewerten ist schon ein Meisterstück der Verdummung.

Leser S. G. schreibt:

Ihr Beitrag über campact hat mich an einen alten Artikel erinnert, welcher die Verflechtung zwischen Hochfinanz und campact behandelte.

Die European Climate Foundation (ECF) finanzierte campact in den dessen ersten Jahren mit recht hohen Beiträgen (im Wiki-Artikel über campact wird dies noch erwähnt, auf der ECF-Homepage gab es früher eine detaillierte Aufstellung, welche Organisationen finanziert wurden, heute gibt es leider nur noch die Jahresberichte).

Interessant wird das Ganze über die Hintermänner der ECF, überwiegend Hedgefonds und andere Heuschrecken, wie The Children Investment's Fund (über seine Stiftung Children's Investment Fund Foundation) oder Pamoja Capital. Die Deutsche Bank darf natürlich auch nicht fehlen und ist mit Caio Koch-Weser in der ECF vertreten.

Da die Elite die Umweltbewegungen schon lange Zeit gegen Menschen oder Nationen einsetzt, hier sei vor allem der WWF genannt, wäre eine Recherche über die Netzwerke zwischen Eliten/Hochfinanz und Umweltbewegungen sicherlich sehr interessant.

Leser B. E. schreibt:

ich habe im Jahr 2014 eine friedenspolitisch motivierte Petition angeregt, als die Krise in der Ostukraine eskalierte und die Politik der Bundesregierung in den Kampfmodus geschaltet wurde.

In einer ablehnenden Antwort wurde mir *sinngemäß* mitgeteilt, dass dieses Thema nicht dem Verständnis einer breiten Öffentlichkeit entspricht und damit nicht für eine Kampagne von CAMPACT geeignet ist.

Ich habe den Schriftverkehr nicht archiviert und kann Ihnen das nur aus der Erinnerung heraus berichten. Im übrigen hat sich in mir das Bauchgefühl gefestigt, dass für CAMPACT Leute arbeiten, die diese Tätigkeit als Sprungbrett für eine politische Karriere betrachten. So falsch liegen Sie sicher mit Ihren Vermutungen nicht.

Leser J. O. schreibt:

Campact Mitarbeiterin und Ex-Piratenpartei Geschäftsführerin Katharina Nocun als Botschafterin des neoliberalen Thinktanks "Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen"

Katharina Nocun (Katharina Nocun) fungiert seit einiger Zeit als Botschafterin der "Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen" und bewirbt auch hier auf diaspora einen Zeitungsbeitrag von ihr, in der sie in dieser Rolle präsentiert wird. (...) Nun ist es so, dass diese Stiftung (meiner Meinung nach nicht nicht zu Unrecht) einen ziemlich üblen Ruf als neoliberaler Thinktank hat. Konkret geht es dabei u.a. um den Vorwurf, die Stiftung würde alte und junge Menschen mit diffamierender Rhetorik gegeneinander aufhetzen, um eine Diskussion um eigentlich wichtige Themen wie generationenunabhängige und europaweite soziale Gerechtigkeit, die Verteilung von Reichtum und die Besteuerung hoher Einkommen zu verhindern. u.a. die #Nachdenkseiten haben darauf mehrfach

hingewiesen. (...) Ich habe Katharina Nocun gefragt, warum sie sich für einen neoliberalen Thinktank engagiert bzw. sich zur Botschafterin von dessen Ideologie machen lässt. Eine Antwort steht noch aus.

Quelle 1: diaspora <https://sechat.org/posts/1564070>

Quelle 2: ZEIT Online: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-08/haushaltsueberschuss-deutschland-steuern-geld-anwendung/seite-2>

Die Nachdenkseiten haben wiederholt auf die neoliberale Propaganda der "Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen" und dessen Sprecher Wolfgang Gründinger hingewiesen.

Leser B. B. schreibt:

Ich habe im März dieses Jahres ein Aufruf von Campact per eMail bekommen.

Es ging im Großen und Ganzen darum die AFD zu verunglimpfen.

Darauf hin habe ich Campact eine eMail geschickt mit der Aufforderung das Verhalten zu erklären, wieso hier eine demokratisch zugeklassene Partei verunglimpft wird.

Es kam eine lapidare Standartantwort - das Verhalten hat mich damals schon Stuzig gemacht.

Der eMail verkehr habe ich hier angefügt.

Hallo B. B.,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung zu der Umfrage.

Ihre Anregungen werden natürlich an das Kampagnen-Team weitergeleitet und dort besprochen. Bitte haben Sie Verständnis, dass aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen leider nicht jede Zuschrift in allen einzelnen Aspekten beantwortet werden kann.

Wir hoffen, Sie haben weiterhin Freude an der Mitarbeit und bleiben weiterhin engagiert dabei, „Politik in Bewegung“ zu halten!

Mit herzlichen Grüßen

Leser E. F. schreibt:

mit einer gewissen unguuten Genugtuung sehe ich meine Skepsis gegenüber Campact durch Ihre Recherchen bestätigt. Falls Sie die Zeit aufbringen können, lesen Sie bitte meinen Brief im Anhang an Herrn Christoph Bautz vom Februar 2009, dem sog. damaligen Superwahljahr. Ich machte damals Vorschläge, die vielleicht naiv waren, zur Koordinierung einer großen Kampagne gegen die drohende CDU-FDP-Koalition, die ja dann alle negativen Erwartungen übertroffen hatte. Campact reagierte nicht und tat auch nichts dergleichen, was ich vorgeschlagen hatte. Als Nobody hatte ich auch nicht erwartet, gleich auf Befolgung meiner Anregungen zu stoßen. Mittlerweile sehe ich Campact als reine Fundraising-Maschinerie, die ihre Unterschriftencampagnen gegen offensichtliche Fehlentwicklungen wie z.B. die Glyphosat-Zulassung zum Spendeneintreiben benützt, zu sonst nichts. Politische Ziele, z.B. ein friedenspolitisches Engagement, verfolgt Campact nicht, das ist mir seit 2009 klar, ich habe deswegen nicht mehr gespendet und auch nichts mehr unterschrieben, was von Campact kam.

Nun muss ich mit Entsetzen sehen, dass Campact nicht nur keine politischen Ziele hat, sondern transatlantisch verbandelt ist. Ich danke Ihnen und den Nachdenkseiten sehr für die Aufklärung, die Sie hier leisten. Ich werde Ihr Projekt weiterhin unterstützen.

Leser H. B. schreibt:

Ha, das ist ein Volltreffer mittschiffs!

Es gehört sicher "zum hohen C" der Dienste, spezifische Oppositionsgruppen den Kunden gegen Honorar on demand zur Verfügung zu stellen. Könnte man übrigens gut privatisieren?

Hohe Schauspielkunst ist gefragt, maximale Verstellung, und sicher auch: immer schön fleißig sein.

Als Physiker nenne ich sowas die kinetische Methode, frei nach der kinetischen Gastheorie, die beschreibt, wie die vielen Teilchen eines Gases durcheinander wirbeln, deren räumliche Koordinaten eine große Streuung zeigen. Die Teilchen sind fast überall und nirgends. Syrien ist ja ein Paradebeispiel: Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die leider dort zu Tode kamen?

So muss man Propaganda machen, ich hätte da zwar noch mehr zu bieten, mich fragt nur niemand ...

Aber campact ist nicht gut genug - eine relativ simple Recherche hat die zu Fall gebracht. Return on investment = 0.00. Aus die Maus.

Gratuliere für diesen großartigen Punktsieg!

Leser H. W. schreibt:

eben habe ich meine Kündigung der Fördermitgliedschaft bei campact versendet. Danke für die Aufklärung.

Leser A. A. schreibt:

Ihre Kritik an Campact kann ich nachvollziehen. Auf der anderen Seite hat die Organisation ganz wesentlich dazu beigetragen, dass die Freihandelsabkommen CETA und TTIP ihren Weg in die öffentliche Debatte gefunden haben und nach wie vor nicht in Kraft sind. Auch andere Kampagnen, z.B. gegen Gentechnik, Steuerhinterziehung, Rassismus, Förderung fossiler Energieträger, Massentierhaltung, Autobahnprivatisierung, etc., halte ich für positive Initiativen in die richtige Richtung. Außerdem verfügt die Organisation mit über 1 Mio. Mitgliedern über gewissen Einfluss.

Für eine gesellschaftliche, sozial-ökologische Wende würde ich mir wünschen, dass sich die Vertreter entsprechender Positionen in Politik (Die LINKE), Zivilgesellschaft (z.B. Campact), Wirtschaft (z.B. GLS Bank) und Medien (z.B. Nachdenkseiten) zusammenschließen und gemeinsam immer größere Teile der Bevölkerung für den Wandel gewinnen. Natürlich wäre es wünschenswert, auch Verknüpfungen zu Parteien, Unternehmen, Organisationen in anderen Länder herzustellen, um ein möglichst breites Fundament für den Widerstand zu formen.

Ein Gegeneinander, wie es sich zwischen Nachdenkseiten und Campact abzeichnet, halte ich für sehr bedauerlich, da es den herrschenden Strukturen in die Hände spielt.

Deshalb plädiere ich sehr für ein ausführliches Gespräch zwischen Ihnen und Herrn Bautz, das ggf. auch als "offizielles" Nachdenkseiten-Interview veröffentlicht werden kann. Da möglicherweise nicht nur ich, sondern auch andere Nachdenkseiten-Leser gleichzeitig Campact-Fördermitglieder sind, wäre ein solches Gespräch für viele interessant, denke ich.

Konfrontieren Sie Herrn Bautz mit der Aussage "Dabei sind wir weder anti-amerikanisch noch anti-russisch und nicht anfällig für Propaganda jedweder Seite."

- Was bedeutet Propaganda für Campact?: Verkürzte Geschichte? Dieselbe Botschaft aus verschiedenen Kanälen? Russischer "Cyberwar"?

- Wie gelingt es Campact, gegen Propaganda nicht anfällig zu sein? Glaubt Herr Bautz, dass unsere Massenmedien keine Propaganda betreiben? Oder hat Campact andere neutrale Informationsquellen zu USA, Russland, Ukraine oder Syrien?

- Was bedeutet anti-amerikanisch für Campact?: Proteste gegen die Ramstein Airbase? Die Behauptung aus Ramstein werden Drohnenkriege gesteuert? Die Geschichte, dass es den IS ohne die amerikanische Invasion im Irak nicht geben würde? Informationen, dass Amerika auch radikalislamische Rebellen, wie al Nusra in Syrien unterstützt? Berichte, dass die eng mit Amerika verbündeten Golfstaaten, den IS und andere radikalislamische Gruppierungen in Syrien und anderswo auf der Welt massiv unterstützen? Die Unterstellung, dass die USA mit 5 Mrd. Dollar den Regimewechsel in der Ukraine unterstützt/provoziert haben und dies zur Sezession der Krim geführt hat? Die Vermutung, dass die USA in Nahost eine Strategie der Regimewechsel verfolgen, um ihre geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen als die "eine unverzichtbare Nation" durchzusetzen?

- Was bedeutet anti-russisch für Campact?: Die Behauptung, Putin wolle die Ukraine spalten? Die These, Russland rüste sich für einen Überfall auf die westlichen Nachbarstaaten, was die Sezession der Krim beweist? Der Hinweis, erst mit dem Eingreifen Russlands wäre der Syrien-Krieg brutalisiert worden mit massiven zivilen Opfern? Die Spiegel-Titelzeile: "Putins Werk - Obamas Beitrag"? Die Vermutung, Putin wolle mit der Türkei, Iran und China ein antiwestliches Bündnis schmieden und die Weltherrschaft an sich reißen?

Wenn es um das Recht des Stärkeren geht; wer ist der Stärkere aus Sicht von Campact: die NATO oder Russland?

- Bedeuten Verbindungen zu pro-amerikanischen Stiftungen (Stichwort: EDGE) nicht eine gewisse, erzwungene Parteilichkeit von Campact?

usw.

Ich denke, es gäbe viel Gesprächsstoff, um den Verdacht, Campact hat sich für die Anti-Russland Kampagne einspannen lassen, zu prüfen und darauf basierend die weitere Haltung zu Campact zu bestimmen. Ihr Artikel vom 13.10. ist mir persönlich für eine "Verurteilung" viel zu wenig. So hat das groß abgebildete Plakat von der Anti CETA/TTIP Demo m.E. nichts mit dem Russland-Konflikt oder einer pro-amerikanischen Haltung von Campact zu tun. Hier ging es vielmehr darum, ein oft vorgebrachtes Argument der TTIP-Befürworter, nämlich, dass ein Hauptgrund für die Ablehnung des Abkommens Antiamerikanismus sei, zu entkräften, weil es, auch aus meiner Sicht, Quatsch ist. Auf der anderen Seite wäre es natürlich wünschenswert gewesen, die Demonstration nicht nur auf Nordamerika zu fokussieren, sondern auch die EPA-Abkommen mit Afrika aktiv in die Kampagne einzubinden. Aber auch dies wären Fragen für ein Gespräch, das aus meiner Sicht viel wichtiger wäre, als jetzt auf Basis von "Ermittlungen" im Hintergrund über irgendwelche Gesinnungen zu spekulieren.

Reden Sie bitte mit Herrn Bautz und entscheiden Sie dann, wie Sie und die Nachdenkseiten zu Campact stehen möchten.

Vielen Dank für Ihre wichtige Arbeit!

Anmerkung CW: Das Gesprächsangebot an Campact hatte Albrecht Müller ja gemacht. Die Antwort von Seiten Campacts (s. [hier](#), ganz unten) beschränkte sich jedoch leider auf die Klage über angeblich schlechten Stil der NDS und ein Statement, das in Widerspruch zur Äußerung des Mitarbeiters steht, den Widerspruch aber nicht aufklärt. Herr Metzges von Campact endet mit den Worten „Mehr gibt es dazu nicht zu sagen“. Diese Erfahrung teilen einige engagierte Leser, die ihn diesbezüglich noch einmal angeschrieben hatten.

Leser G. S. gibt uns folgende Kommunikation mit Campact zur Kenntnis:

Auf meine letzte Mail vom 28. Sept. haben Sie leider nicht geantwortet. Ich schicke daher diese Mail als Info auch an die Nachdenkseiten.

Hallo Campact Team,

danke für die schnelle Antwort. Auch ich kommuniziere lieber erst einmal persönlich bevor es an die Öffentlichkeit getragen wird.

Die von Ihnen dargelegte Grundhaltung von Campact in Bezug auf die Lösung von Internationalen Konflikten kann ich voll unterstützen.

Jedoch widerspricht der auf den Nachdenkseiten veröffentlichte Brief von Yves Venedey dieser Grundhaltung. Da er in seiner Funktion als Campact Scout geschrieben hat, musste der Empfänger davon ausgehen, das es sich um die offizielle Haltung des Campact Teams handelt.

Da Sie dies nun korrigieren, bitte ich Sie dies auch gegenüber den Nachdenkseiten zu tun. So wie ich das einschätze, wird Herr Müller gerne Ihre Korrektur auf den Nachdenkseiten veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Leserin S. C. schreibt (an uns, zuvor an Campact):

ich würde mir wünschen, dass beide Seiten offen miteinander ins Gespräch kommen und Förderer, Mitglieder und Interessierte am Austausch teilhaben lassen.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass wir (Friedens)Aktivisten, Linke, Ökos und Alternative zusammenhalten sollten. Sonst können wir unsere gemeinsamen Ziele nie erreichen. Natürlich können wir nicht in allen Fragen die gleiche Haltung haben. Und das ist auch gut so. Es ist dann nur die Frage, ob man in der Lage ist, die Sache konstruktiv zu debattieren. Und das wäre mir an dieser Stelle wichtig.

Leser A. B. leitet uns folgende Kommunikation mit Campact aus dem Jahr 2014 weiter:

Mail des Lesers an Campact:

Betreff: Sofortige Flugverbotszone in der Ukraine, sofortiger Stopp aller "Anti Terror" Einsätze

Liebes Campact Team,

ich würde euch bitten auch einen Apell gegen das Morden in der Ukraine zu machen!

Schaut euch mal die Videos auf nachfolgender Seite an und urteilt selbst!

<http://de.ukraine-human-rights.org/ukrainische-regierung-bombardiert-die-eigenen-burger/>

Die Antwort von Campact:

Hallo A. B.,

herzlichen Dank für Ihre E-Mail und Ihren Kampagnen-Vorschlag zum Thema Ukraine.

Die von Ihnen verlinkte Website ist höchst unseriös und die Darstellung sehr einseitig. Die Mitverantwortung Russlands für den derzeitigen Konflikt wird ausgeblendet. Der neue

ukrainische Präsident bemüht sich um eine friedliche Lösung, aber Putin lässt ihn auflaufen und verfolgt weiter seinen neoimperialistischen Kurs.

Wir danken Ihnen in jedem Fall für die Anregung. Es ist uns sehr wichtig zu erfahren, welche Themen die Campact-Aktiven bewegen, auch wenn wir nicht alle Vorschläge in eine Kampagne umsetzen können.

Herzliche Grüße,

Yves Venedey

Themen-Monitoring & Recherche

Campact e.V.

Leser A. S. schreibt:

Zu Ihrem Artikel "Ist Campact zu trauen? M. E. nicht. Machen Sie Ihre eigene Prüfung und – wenn möglich – Recherche." möchte ich sagen, dass das mE zu einer Kampagne passt die anscheinend auf sehr breiter Basis in friedenspolitisch aktiven NGO's seit mindestens 2014 läuft.

Ich bin DFG-VK-Mitglied und es ist mir schon seit längerem sauer aufgefallen, dass auch innerhalb dieser Friedensorganisation Menschen unterwegs sind, die zwar keine militärischen Lösungen propagieren aber dennoch am Propaganda-Bild des "bösen Russen" mitstricken. Es scheint mir als besonderes perfide, wenn Multiplikatoren aus friedenspolitischen Kreisen an diesem Feindbild beteiligt sind. Kein Wunder von daher für mich, dass Friedensbewegung heute hier fast nicht statt findet.

Besonders unangenehm ist mir in diesem Zusammenhang DFG-VK-Mitglied und TAZ-Autor Andreas Zumach aufgefallen der seit Ausgabe dieser NATO-Sprechformel von der "hybriden Kriegsführung Russlands in der Ostukraine" spricht. Dies kann man anhand von Artikeln von ihm nachweisen, ua. auch als Beitrag bei <http://www.wissenschaft-und-frieden.de/> (die eine Veröffentlichung einer Gegenrede von mir strickt ablehnten; Zumach sitzt im Beirat!)

<http://www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=2115>

aber auch in diversen Artikeln für die TAZ. Schockiert war ich, als ich einen Vortrag mit Zumach über die Situation in der Ukraine (UKRAINE: DIE WAFFEN NIEDER ODER FORTSETZUNG DES KALTEN KRIEGES? in Mannheim am 10. Juli 2014) erleben musste, der von Einseitigkeit und völliger Ausblendung kiewer und westlicher Fehlleistungen geprägt war.

Interessant war auch, wie ein Leserbrief von mir an das DFG-VK-Vereinsmagazin "Zivilcourage", in dem ich auf die implizite einseitige Schuldzuweisung durch Verwendung von Begriffen wie "pro-russische Separatisten" oder gar "gewaltsame Annexion der Krim durch Russland" hingewiesen habe, verrissen wurde - das Ganze ging über mehrere Ausgaben und es wurde unter dem Strich dafür gesorgt, dass mein Standpunkt am Ende schlecht aussah, unter tatkräftiger Mitwirkung der ZC-Redaktion.

Die generelle Linie dieser Sprachregelung ist: "Russland muss angeprangert werden, immer und überall, komme was wolle, um jeden Preis. Proteste und Meinungsäußerung, selbst wenn sie auch gegen die USA gerichtet sind, sind dann (aber genau nur dann!) noch tolerable, wenn zugleich und mit mindestens gleichem Gewicht, auch Russland angeklagt wird.!"

Besonders auffällig ist das etwa bei der Begründung des Bundesvorstandes des DFG-VK warum NICHT für die Demo in Berlin am 08.10.16 aufgerufen wurde: in dem Demo-Aufruf der Veranstalter sei Russland nicht ausreichend beschuldigt worden (meine Worte). (der beanstandete Aufruf: <http://friedensdemo.org/aufruf-zur-demonstration-am-08-10-2016-in-berlin/>)

Leider ist die neue ZC-Ausgabe, in der die Begründung für die Ablehnung veröffentlicht wurde (bzw. zumindest mir erst dadurch bekannt wurde) noch nicht online (<https://www.dfg-vk.de/verbandszeitung>)

Da Sie, Herr Müller, eine Serie über die Tricks der Propaganda machen, werden Sie auch den Trick der hinter dieser Masche steckt, kennen: den Leuten wird suggeriert, eine Benennung von Schuld wäre nicht legitim, solange nicht alle möglichen anderen Schuldigen mit benannt werden.

Bei dieser Masche wird ganz bewusst der Gedanke hintertrieben, dass es jemanden mit größerer Schuld geben könnte, oder evtl. sogar einen Auslöser und Provokateur der andere dazu treiben könnte sich durch seine Reaktion auch schuldig oder mitschuldig zu machen.

Aber, und das finde ich sogar viel wesentlicher: es wird von dem persönlichen Standort und von der persönlichen Mitschuld bzw. Teilhabe abgelenkt!

Ich muss mich doch als deutscher Staatsbürger vergegenwärtigen, dass die Bundesregierung nicht nur durch mich, durch Wahlen legitimiert, handelt, sondern dass ich auch durch meine Steuern deren Handeln finanziere. Und wenigstens mittelbar unterstütze ich, ob ich will oder nicht, auf diesem Wege auch die NATO sowie die EU und "unsere Verbündete" wie etwa die USA.

Was ist also folgerichtiger, als dass ich hier in Deutschland gegen deutsche und europäische und US- und NATO-Militarisierung und Kriegsvorbereitung und Kriegshandlung protestiere

- UND DESHALB NICHT NOTWENDIG AUCH GEGEN RUSSISCHE MILITARISIERUNG!

Aber genau das wird ständig eingefordert. Eine der üblen Methoden der aktuellen Rhetorik ist ja die Verhöhnung als "Putinist" und ähnlichem wenn man auf die Handlungen unserer "Verbündeten" zeigt, ohne gleich mit dem "und Russland auch" hinterher zu rennen.

Man könnte es auch auf ein kurze Formel bringen:

Frau Merkel hätte eigentlich die Pflicht eine Demonstration DEUTSCHER Staatsbürger und deren Kritik am Regierungshandeln wahrzunehmen. Putin NICHT!

Wieso soll man also nicht demonstrieren können und dabei Kritik an unserer Regierung und den Regierungen unserer Verbündeter äußern können, ohne dass notwendig auch Russland oder sonst ein anderes Land kritisiert wird? Die Umkehrung dieses völlig logischen Gedankens ist der reine Kurzschluss, wird uns aber ständig als einzig legitimen Standpunkt untergejubelt.

Beim Bundesvorstand des DFG-VK (wohlgemerkt: einige Landesverbände haben für die Demo aufgerufen, das DFG-VK darf man nicht als Ganzes in einen Topf werfen!) frage ich mich inzwischen allerdings, ob dieser Bundesvorstand 1914 auch nicht für die Teilnahme an einer Demonstration gegen Krieg und Militarisierung in Deutschland aufgerufen hätte weil nämlich ein Veranstalter nur gegen Deutschland und nicht ausreichend gegen Frankreich Schuldzuweisungen geäußert hätte? Diese Überlegung ist durchaus eine Analogie zum aktuellen Vorgang. Und auch damals saßen die Schlafwandler nicht nur auf Regierungs- und Militär-Sesseln.

Leser M. M. schreibt:

Langsam bin ich schon ratlos.

Teile (=spalte) und herrsche.

Ich bin z.B. gegen CETA, gegen TTIP, gegen Monsanto. Soll ich mich nun von Aktionen und Demos, die von Campact (mit)organisiert werden, distanzieren und zuhausebleiben, weil Campact stramme Atlantiker seien?

Ist das nicht letztlich dieselbe Schiene (oder eher Methode) wie die gerade von den NDS bitter beklagte Querfrontkeule gegen die Friedensbewegung oder auch wieder gegen CETA/TTIP-Kritik, eben daß diese Bewegungen von Neurechten und sonstigen strammen ANTIamerikanisten etc. unterwandert seien.

Das Ergebnis, mit Prügel von allen beiden Seiten und mit den ganzen politisch erwarteten Distanzierereien spaltet und zerreibt sich jeder Widerstand erfolgreich.

Und jetzt???

Anmerkung Albrecht Müller: Dass wir über Hintergründe und seltsame Eigenheiten von Campact informieren, bedeutet nicht, dass wir nicht anerkennen, dass es dort auch sinnvolle Aktionen gab und vermutlich auch noch gibt, und wir wollen selbstverständlich niemanden überreden, dabei nicht mehr mitzumachen. Wir selbst werden nicht mehr verlinken. Aber das ist unsere eigene Entscheidung, die wir niemanden sonst aufzwingen wollen.

Leser A. Z. schreibt (inkl. Antwort Albrecht Müllers):

ihre Kampagne gegen Campact halte ich für eine Frechheit.

Genau so, wie sie Campact nach Aktionen gegen USA fragen, kann ich Sie fragen, wo denn in den NDS Russland-kritische Beiträge sind. Sitzen Sie vielleicht russischer Propaganda auf?

So geht es nicht. Ich habe die obigen Fragen lediglich rhetorisch gestellt, Sie haben ihre aber ernst gemeint. Es sind Unterstellungen, die durch nichts handfestes belegt sind. Die Antwort von Campact spricht für diese Organisation.

Ich werde mir überlegen, ob ich meine Förderung an die NDS weiter leiste.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass ich sehr viele Ihrer Beiträge in den Hinweisen des Tages sehr hilfreich finde.

Antwort Albrecht Müller (dem Leser auch per Mail direkt zugestellt, nicht lediglich hier in der Zusammenstellung):

Es tut mir leid, dass mein Text Sie so empört hat. Eigentlich sprechen viele der von mir genannten Fakten und noch mehr jene, die inzwischen bei uns eingetroffen sind, dafür, dass die NachDenkSeiten keine Kampagne betreiben. Ich habe Fragen gestellt und ich habe Informationen geliefert und ich habe um weitere Informationen gebeten.

Ich möchte Sie herzlich bitten, doch die Fakten zu wägen. Dazu gehört übrigens auch zu vergleichen, wie der Westen und Russland mit dem Ende der Konfrontation von 1990 umgegangen sind und wer unsere Hoffnung zerstört hat. Vielleicht erscheinen Ihnen meine Äußerungen in diesem Zusammenhang als einseitig. Sie sind es nicht. Ich sitze keiner russischen Propaganda auf, sondern werte und bewerte, was ich selbst erlebt habe. Dazu habe ich mich ausführlich in einer kleinen Einführung zum letzten Pleisweiler Gespräch geäußert. Hier ist der Link [Einführung zum Pleisweiler](#)

[Gespräch „Nie wieder Krieg ...“ von Albrecht Müller darauf. Vielleicht haben Sie die Zeit, diesen Text zu lesen oder anzuschauen.](#)

Leser M. B. schreibt:

bezüglich campact habe ich in stuttgart auf der TTIP/CETA demo einen jungen russen getroffen und mich eine weile mit ihm unterhalten. er trug eine große, russische flagge an einer holzstange über kopf.

die reaktionen der umstehenden/umgehenden waren weit überwiegend sehr negativ bis offen beleidigend und aggressiv.

die anwesenheit einer griechischen flagge ähnlicher größe, teils keine hundert meter entfernt, hatte unter den kritikern des jungen russen, für wenige bis keine kommentare gesorgt.

obwohl der russe immer wieder auf sein anliegen hinwies, dass mit "freihandelsabkommen" zwischen amerika und europa, unter anderem russland weiter isoliert werden sollte und er die, überall auf den veranstalterplakaten zu lesende, ausdrückliche aufforderung antiamerikanismus nicht zu dulden, demokratisch zu ergänzen gewillt war, wurde er als faschist, putinfreund, kriegstreiber... oder schlicht als dummkopf tituiert.

beängstigend wie wenig, selbst bei teilnehmern einer so hoch politischen demonstration, die fähigkeit zur reflektion und der wille zu weiter gefasster informationsuche ausgebildet zu sein scheint.

nachdem ich mich, für die umstehenden offensichtlich, mit der position des russen gemein gemacht hatte, bekam auch ich von anderen demo teilnehmern teils grenzwertige dinge gesagt.

die propaganda wirkt!

bitte machen sie weiter so mit ihren NDS!

Leser M. O. schreibt:

auf Ihren Artikel über die „fast“ NGO Campact bezugnehmend, möchte Ich gerne meine Eindrücke der Demo in Stuttgart schildern.

Vorweg noch, Ich habe keine andere Kontaktmail auf Ihrer Website gefunden. Entschuldigung falls dies der falsche Kanal ist.

Gleich zu Beginn der Kundgebung vor dem Hbf in Stuttgart wurde mehrmals auf das Verbot von Anti-Amerikanismus hingewiesen. Ansich eine richtige Einstellung, die Menschen dort werden auch nur durch Medien und Politik/Konsum- Marionetten gelenkt. Doch wenn es verboten ist den Imperialismus der Vereinigten Staaten als Auslöser vieler Krisen/Putsche etc. zu nennen, halte ich dies für höchst fragwürdig.

Konkret hat sich ein paar Meter vor mir eine kleine Gruppe älterer Herrschaften eingefunden mit einem Banner zu Ihrer eigenen Bewegung. Der Name war irgendetwas mit Mitte. Ein Punkt Ihrer Charta war eben der genannte Imperialismus der US-Eliten. Da wir ja alle wissen, die Politiker in diesem Land sind an die Interessen des Kapitals gebunden.

Nun denn, bereits wenige Minuten nachdem sich die Leute dort versammelt hatten kam ein Typ des Orga/Campact-Teams und hat Ihnen mehr oder weniger ausdrücklich verboten die Themen hier auf dieser Demo so zu skandieren.

Mir war das damals schon alles mehr als Suspekt, als ich dann den Artikel mit der Email von Campact zur angeblichen russischen Aggression gelesen hab ist mir das sofort wieder eingefallen.

Ist zwar nur ein kleiner Punkt, der leider auch keine nachweislichen Fakten enthält, doch wollte Ich Ihnen dies mitteilen. Die Wahrheit und Erkenntnisse schockieren mich jetzt schon.

Vielen Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Und bitte weitermachen! Die mit Abstand beste deutschsprachige Seite im Internet betreiben sie!

Leser S. A. schreibt:

Den Begriff "Anti Amerikanismus" auf dem Bild in Eurem Artikel "Ist Campact noch zu trauen?", gerade im Kontext von TTIP/ CETA, finde ich zumindest sehr sehr merkwürdig!

Campact ist mir aus anderen Gründen ein wenig unheimlich, ich kann schwer sagen warum, wenngleich ich die Arbeit sehr sehr wichtig finde.

Das liegt u.a. an einer stellenweisen Reduktion von Inhalten auf das Allersimpelste. Vielleicht ist es auch die Attitüde.

CETA-Demo-München:

Ich war in München als Demonstrant bei der CETA-Demo und habe nichts in der Richtung mitbekommen, dass von Seiten der Organisatoren eine Selektion in Bezug auf Plakate/Banner vorgenommen worden wäre.

Erwähnenswert finde ich Folgendes: Ich hatte im Vorfeld Infomaterial (Flyer, Plakate, Aufkleber zur Verteilung) für die Demo bestellt. Ich war sehr überrascht über die Betreuung durch Campact in Bezug auf meine Aktivitäten des "flyerns": Campact wollte wissen, ob ich zur Demo komme, hat mir mitgeteilt, wann ich das Material verteilen soll, und wollte wissen, wo ich das Infomaterial verteile! Mag sein, dass Campact mittlerweile sehr professionell agiert, ich hatte dabei allerdings ein sehr ungutes Gefühl (weswegen ich mich Campact gegenüber nicht weiter mitgeteilt habe). Es hatte etwas stark kontrollierendes, bevormundendes, schräges.

Avaaz, scheint mir in diesem Kontext sehr wichtig:

Das, was Sie im Falle von Campact für möglich halten, scheint mir im Falle von Avaaz höchst plausibel:

Wale retten, Delphine retten. Gleichzeitig werde ich das Gefühl nicht los, dass damit immer wieder mal eine bestimmte politische Agenda unterstützt wird. Der Stil ist widerlich: Avaaz rettet ganz alleine die Welt, alle anderen Engagierten hängen nur hinten dran. Widerlich auch der Alarmismus, ständig: Nur 24 Stunden, Wale zu retten, nur 48 Stunden, um das Meer zu retten, etc..

Ganz konkret: US-Wahlkampf. Im September/ Anfang Oktober habe ich zweimal die Aufforderung erhalten, gegen Trump zu spenden/ zu unterschreiben. Zuletzt ging es (glaube ich) um die Unterstützung eines BriefWahl-Tools, mit dem außerhalb der Staaten lebende US-Bürger angesprochen werden sollen. (NUn mag Trump sicher ziemlich durchgeknallt sein, Clinton scheint mir ebenfalls absolut unsäglich.) Vielleicht nur meine Interpretation, aber mir schien das wie eine Aktion zur Unterstützung der US-Demokraten (, besonders vor dem Hintergrund, dass es wohl gewisse Verbindungen zwischen Avaaz und dem Demokraten gibt).

Falls das stimmt, ist das übelste Manipulation von Millionen wohlmeinender Menschen!!!

Campact hat zwar (noch) nicht diesen anmaßenden, überheblichen Stil, scheint mir nicht all zu weit davon entfernt zu sein.

Leserin B. F. schreibt:

ich muss diesen Artikel in seiner Gesamtheit erst einmal sacken lassen.

Allerdings kann ich zu Punkt 1) recht spontan antworten.

Grundsätzlich einmal vorweg: Diese ganze Querfront-Campagne ist eine wirklich ganz schreckliche Art, die Welt auf den Kopf zu stellen, Menschen zu verunglimpfen, zu denunzieren und diskreditieren. Und das ganze auf eine derart schwammige und nicht wirklich greifbare Art, dass dem viele aufsitzen, ohne zu verstehen, dass sie manipuliert werden.

Die Vorwürfe, man sei ein Nazi oder Antisemit, die mit diesem Querfront-Gequatsche ja immer als Totschlag-Argumente transportiert werden, verursacht bei jedem Deutschen, der sich als sozial, offen, friedliebend und ohne Vorurteile behaftet fühlt, durch die eigene Geschichte erst einmal eine ganz vehemente Abwehrreaktion. Auch ich wurde in der Linken schon dahingehend angegriffen und kann das insofern nachvollziehen.

Nun bin ich auch seit über zweieinhalb Jahren in einem Anti-TTIP-Bündnis aktiv.

Wir hatten am 10.10.2015 eine der größten Demonstrationen organisiert, die in den letzten 10 oder 20 Jahren in Deutschland überhaupt zustande kam, und das mit Hilfe von Campact. Diese Demo wurde tot geschwiegen und wir wurden als Gesamtgruppe, sprich alle Teilnehmer, auch diejenigen, die nicht in Berlin dabei waren, als anti-amerikanisch und rechtsradikal denunziert. Das führte dazu, dass wir im Bündnis entschieden haben, Plakate und Banner zu entfernen, die eben eine solche Aussage transportieren. Mir fällt erst durch Ihre Einlassung auf, dass man im Umkehrschluss folgern könnte, wir wären anti-russisch eingestellt. Ich bin das für meinen Teil ganz und gar nicht. Und ich habe auch nicht das Gefühl, dass das bei anderen unserer Gruppe so ist. Wir konzentrieren uns zur Zeit auf die politischen Auswirkungen der Freihandelsabkommen und auch TISA, was wiederum auch den Ausverkauf des Wassers und den Demokratieabbau beinhaltet. Diese Freihandelsabkommen sind derartig komplex und berühren unsere Erlebenswelt in allen Punkten, dass es kaum möglich ist sämtliche Wirkungen zu erfassen.

Es gibt Mitglieder in der Gruppe, die auch schon gegen den Friedenwinter und die Nachdenkseiten geredet haben. Und ich sage ganz bewusst geredet, nicht gehetzt. Denn wir sind in der Diskussion darüber gelandet. Wir überblicken die täglichen Manipulationen alle nicht. Insofern haben wir bei den oben genannten Vorwürfen wie der Pawlowsche Hund reagiert. Wir haben uns vom Anti-Amerikanismus und dem Nazitum distanziert, denn dahingehend wurden wir angegriffen.

Ich weiß nicht, ob es sinnvoll ist, die Diskussion zum jetzigen Zeitpunkt in das Bündnis zu tragen, denn wir sind in Vorbereitung zu nächsten Aktionen. Und diese zusätzlichen, sehr anstrengenden Diskussionen, binden Kräfte in einer ganz anderen Richtung. Was mit Sicherheit auch einer der Gründe ist, warum die Linke nicht wirklich erstarkt. Vielleicht wirft aber auch jemand anders das Thema auf, dann werden wir wieder diskutieren. Ich schätze von den Leuten im Moment niemanden als Querfronthetzer ein.

Leser F. O. schreibt:

meine Email nimmt Bezug auf ihren Artikel "Ist Campact zu trauen? M. E. nicht. Machen Sie Ihre eigene Prüfung und – wenn möglich – Recherche."

Eine Verbindung zwischen 1. und 3. - 6. ist nicht gegeben und erzeugte in mir eher Belustigung sowie eine Assoziation, die ich sonst nur auf Chemtrail-Seiten der Aluhutfraktion bekomme.

"Wir treten ein für eine solidarische Welt, in der Vielfalt eine Stärke ist. Auf unseren Demonstrationen gibt es keinen Platz für Rassismus, Rechtspopulismus und Antiamerikanismus." ist nicht nur in Köln und in Berlin getragen worden sondern der absolute Grundkonsens der vom gesamten Trägerkreis (<http://ttip-demo.de/home/netzwerk/>) geschlossen wurde. Gerne können Sie sicher hier (<http://ttip-demo.de/kontakt/>) die Protokolle des entsprechenden Trägerkreistreffen nachfragen ! "Wir" vom NRW-Ableger (-> Köln) der Demo haben jedenfalls von jedem (regional-NRW)Trägerkreistreffen entsprechende Protokolle gemacht.

Auch wir haben den Konsens für unser NRW-Bündnis übernommen:

<https://nrw-gegen-ceta.de/> Ich selber bin Mitglied bei attac, und bin für das Brühler Bündnis (<http://brbgf.de/>) bei den NRW-Bündnistreffen gewesen und habe für unser Bündnis als Trägerkreismitglied die Demo für NRW also für Köln mitorganisiert. Von Campact war glaube ich nie jemand da.

Der Grundkonsens auch mit dem Beisatz "Antiamerikanismus" ist als Abgrenzung von z.B. rechten Pegidamärschen etc. pp. zu sehen, da viel zu oft von den Neoliberalen die eher "linkere" Stop-CETA-TTIP Bewegung in einem Art Querfrontvorwurf (furchtbares Wort) zu diffamieren versucht wurde.

Beispiel:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/ttip-bei-der-demo-marschieren-rechte-mit-kommentar-a-1057131.html>

www.zeit.de/politik/deutschland/2016-10/freihandelsabkommen-angela-merkel-ttip-usa-antiamerikanismus

Sie werden mir vermutlich zustimmen, dass Antiamerikanismus häufig von rechts kommt, besonders wenn er plump ist; "Ami go home" ist da ja vergleichsweise harmlos aber auch dumm und undifferenziert. In meiner Erinnerung gabs noch ein "Verpiss dich du Scheißami, Deutschland den Deutschen" und "Durch TTIP besetzen uns die Besetzer noch mehr" was eindeutig Reichsbürgerisch ist. Diese Plakate sind schlicht auf unseren Demos nicht erwünscht und ein gefundenes Fressen für die Medien, die ja gerne von einem so einem Plakat auf die gesamten Demonstranten schließen.

Hier ist ein schönes Beispiel welche Form von Antiamerikanismus gemeint ist, ich glaube diese Frau entlarvt sich selbst in diesem Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZM65vyYnHXw>

Also bitte nicht hinter jeder Ecke eine Verschwörung wittern, das macht unseriös.

Anmerkung CW: Auch hier ist die Schere im Kopf deutlich zu erkennen: Niemand bestreitet, dass es auch unseriösen Antiamerikanismus gibt. Es wird aber gar nicht bemerkt, dass die freiwillige überzogene Selbstzensur in vorausgehendem Gehorsam ebenfalls genau das ist: unseriös.

Leserin H. S. schreibt:

Ich bin leider nicht früher dazu gekommen: Ich wollte noch etwas zu der Anti-Ceta-Demo schreiben und auch zu der durch die Rolle von Campact aufgekommenen Frage, was eigentlich wirklich linke Opposition ist und was die Variante , die sich die Eliten selbst gestalten - diese Feststellung bestätigt

nämlich meine eigenen Eindrücke. Dazu vor allem im unteren Teil der mai. Sie dürfte auch veröffentlicht werden :

Ich habe hier in Köln an der Demo gegen CETA teilgenommen.

Ziemlich bald fielen mir diese runden blauen Schilder an den Wagen auf.

Distanzierung von Rassismus und Rechtspopulismus - nun ja. Ich fand es etwas übertrieben, weil ich überhaupt keine Rassisten und Rechtspopulisten gesehen habe. Aber man will will ja den Verdacht vermeiden. Nun gut.

"Antiamerikanismus" hatte aber in diesem Zusammenhang definitiv nichts zu suchen! Ich sprach eine Demonstrantin, die zu einem der Wagen gehörte darauf an und sie sagte, sie fände diese Schilder selbst komisch und sie gefielen ihr nicht. Sie wüsste nicht, wer die beschlossen hätte. Auch noch einigen anderen Wagen rief ich zu, das mit dem Antiamerikanismus sei Mist, das gehöre da nicht hin.

Da es anscheinend mehrfach Anstoß erregte, sah sich ein Veranstalter wohl gezwungen, sich dazu zu äußern. Er klang aber nicht sehr überzeugend. Freihandelsabkommen seien keine amerikanische Erfindung, so in dem Sinn redete er etwas vage daher... es klang ziemlich lahm. Vielleicht waren auch ihm diese Schilder aufgenötigt worden.

Natürlich stimmt es, das Freihandelsabkommen keine Erfindung der USA sind und es wäre auf jeden Fall immer wünschenswert, hier auch vermehrt auf die Ausbeutung afrikanischer Länder durch EU-Staaten hinzuweisen:

TTIP, das durch CETA hintenrum doch noch eingeführt werden sollte, hat aber auch, gerade aktuell, die geopolitische Dimension, Europa an die USA zu binden und von Russland fernzuhalten. Offensichtlich sollen die Vasallenstaaten, voran Deutschland ,in Zeiten der Spannungen vermehrt "bei Fuß" gerufen werden. Ganz allgemein.

Allem Anschein nach soll es so empfunden werden, als ob Antiamerikanismus nicht anti-imperial sondern rassistisch begründet sei.

Es ist eine Propaganda-Strategie, eine legitime, aber mächtigen Interessen unbequeme Haltung in einen Zusammenhang zu setzen mit - hier ganz besonders für linkes Klientel - geächteten Positionen. Alles zusammen auf einem Schild!

Indem man die Kritik am US-Imperialismus, um die es ja eigentlich geht, mit Diffamierung des amerikanischen Volkes gleichsetzt, tabuisiert man sie als "Rassismus", der ja auf dem Schild dann auch gleich mit angeprangert wird.

Vielleicht war der " Antiamerikanismus" der Hauptgrund für das Schild überhaupt, denn CETA und TTIP sind kein Rassenthema, wie etwa Flüchtlingspolitik.

Vor allem Linke sind aber durch jeglichen Verdacht des Rassismus schnell verunsichert und viele haben sich ja auch durch die Querfront-Kampagne verführen lassen und diese Positionen gegen "Antiamerkanismus" in der Auseinandersetzung mit Kriegsgegnern und "Antisemitismus" in der mit den Finanzeliten eingenommen. Das ist sehr dumm, aber viele denken nicht selbständig sondern spulen nur die gewünschten Gefühlsreflexe ab.

Die Veranstalter wussten ganz genau, dass die Demonstranten nicht das amerikanische Volk diskriminieren würden, sondern den US-Imperialismus anprangern. Aber der und die Finanzeliten dürfen einfach nicht kritisiert werden!

Spätestens hieran erkennt man ein Imperium. Wer es dennoch tut, ist heute nicht mehr ein Linksradikaler, denn die will man ja für sich gewinnen, sondern ein Nazi oder auf dem Weg dahin. Die "Nazi-Keule" schüchtert am zuverlässigsten ein und passt auch ansonsten zu den angestrebten Zielen. Denn für den erstrebten Abbau der Nationalstaaten zugunsten der EU hilft auch Stimmung gegen alles Nationale - ob nationalistisch oder nicht.

Ein nicht geringer Teil der vermeintlich antifaschistischen und anti-nationalistischen Debatte scheint mir keinen linken und demokratisch menschenrechtlich motivierten Hintergrund zu haben, sondern im Dienste der weltweiten Globalisierung der internationalen Finanzmärkte zu stehen. Diese erstreben neben der möglichst absoluten Verfügbarkeit und dazu Ungebundenheit der Arbeitnehmer, den Abbau der Nationalstaaten - als Handelshemmnisse - zumindest in Europa.

Die Opposition dagegen soll minimiert werden. Dabei hilft es natürlich außerordentlich, wenn man ihr einen rassistischen Stempel verpassen und den eigenen Vorstoßen Richtung Konzerndiktatur ein linkes Mäntelchen umhängen kann - die neue selbstgemachte Opposition.

Hier könnte man unterscheiden und differenzieren, das müsste man eigentlich dringend, wenn man den Konzerneliten nicht in die Falle gehen will! Auch stärkt und vermehrt die Diffamierung begründeter Kritik als "rechts" die rechten Kräfte, da die demokratischen Kräfte dann nicht mehr wagen, die Kritik zu äußern und sie nur noch von rechts zu kommen scheint. Damit werden lebenswichtige Anliegen, wie z.B. Brüssel-Kritik und sogar die Antikriegsbewegung als nazi-anrühlich diffamiert. Wer diese Anliegen dann noch vertreten will, wird so entweder resignieren oder zu den Rechten gedrängt. Eventuell noch rechts von AfD, da diese hinter Nato und EU steht.

Aber anscheinend will sich niemand diese analytische Denkarbeit machen und schon gar nicht öffentlich. Die Querfront-Schreie, die dann kommen würden, kann man sich ja schon vorstellen. Man bekäme schnell den Ruf eines neuen Sarrazin - für Leute, die nicht nachdenken, Aber das sind die meisten.

Leserin M. M. schreibt:

in der heutigen Veröffentlichung zum obigen Thema fiel mir etwas auf: ein Satz, eigentlich ein Halbsatz.

Ein Satz, der so "künstlich" wirkt, daß er nur einer Kampagne und strategischer PR-Sprache entstammen kann.

"dass endlich die Stärke des Rechts an die Stelle des Recht des Stärkeren tritt"

Und es ist der Halb-Satz, mit dem sich sowohl Venedy mehrfach äußerte, mit dem sich Campact identifiziert und den Sie "gut finden".

- Wissen Sie, wer den Satz noch gut findet? Und zwar so gut, daß man ihn den Chinesen eindringlich vortragen muß?

Die Frau Bundeskanzlerin, mit diesem Satz als Überschrift im ZDF!:

<http://www.heute.de/deutsch-chinesische-regierungskonsultationen-merkel-mahnt-freiheitsrechte-an-43920580.html>

-Aktuell, jetzt wird es spannend, ich bin ganz aufgeregt:

Am 13. Juli 2016 stellte die Bundesregierung das Weißbuch 2016 vor und formuliert darin seine zukünftigen Ziele und Aufgaben sowie sicherheitspolitische Richtlinien. Dabei wird das aktuelle politische Umfeld Deutschlands aufgezeigt und eine neue Rolle der Bundeswehr festgelegt.

"Nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts schafft dauerhaften Frieden und Stabilität",

so heißt es im neuen Weißbuch 2016 der Bundesregierung. Mit diesem Dokument wird die deutsche Kursbestimmung in sicherheitspolitischen Fragen neu definiert.

"Russland wendet sich von einer engen Partnerschaft mit dem Westen ab und betont strategische Rivalität", heißt es im Weißbuch zur veränderten Lage. ..."

mit Foto der Ministerin v.d.L. bei Soldaten(!)

<http://www.wochenblatt.de/nachrichten/regensburg/ueberregionales/Weissbuch-2016-Deutschland-will-eine-fuehrende-Rolle-in-der-Welt-uebernehmen;art5578,382106>

- Und hier mein bestes Fundstück:

"17.11.2014 - Merkel: Putin tritt das Recht mit Füßen

In einer Rede zur Außenpolitik in Sydney kritisiert Bundeskanzlerin Merkel mit scharfen Worten den russischen Präsidenten.

Putins Vorgehen wie etwa in der Ukraine stelle die europäische Friedensordnung insgesamt infrage.

Bundeskanzlerin Angela Merkel warnt bei einer Vorlesung in Sydney vor russischem Einfluss in Osteuropa

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat überraschend deutlich vor einem großen Flächenbrand durch die Ukraine-Krise und dem wachsenden russischen Einfluss gewarnt.

Die Kanzlerin nutzte während ihres Besuchs im australischen Sydney eine außenpolitische Rede für schärfste Kritik an dem russischen Präsidenten Wladimir Putin, den sie während des G-20-Gipfels in Brisbane unter vier Augen getroffen hatte. Putin hatte kurz vor ihrer Rede im Interview mit der ARD zu mehr deutsch-russischer Kooperation aufgerufen. .

...

In altem Denken sehe Russland die Ukraine als seine Einflussphäre und trete das internationale Recht mit Füßen,

sagte sie vor mehreren hundert Zuhörern beim Lowy-Institut für internationale Politik, einem der renommiertesten Denkfabriken in Australien.

„Das stellt nach den Schrecken zweier Weltkriege und dem Ende des Kalten Krieges die europäische Friedensordnung insgesamt infrage. Und es findet seine Fortsetzung in der russischen Einflussnahme zur Destabilisierung der Ostukraine.“

Putin verweigere eine Konfliktlösung im gegenseitigen Respekt und mit demokratischen und rechtsstaatlichen Mitteln.

Er setze auf das angebliche Recht des Stärkeren und missachte die Stärke des Rechts. ..."

Merkel bettet diesen Satz in eine unglaubliche Hetzrede, unter Verdrehung sämtlicher Tatsachen, und dann nochmals der perfide Twist, wie mehrfach in ihrer Rede!

„Wer hätte es für möglich gehalten, dass 25 Jahre nach dem Fall der Mauer und dem Ende des Kalten Krieges und der Spaltung der Welt in zwei Blöcke, dass so etwas mitten in Europa geschehen kann: altes Denken in Einflussphären, das internationales Recht mit Füßen tritt.“ (sie meint tatsächlich Putin, nicht die USA!)

Mit Video dieser Rede und des Satzes:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/angela-merkel-kritisiert-putins-vorgehen-im-ukraine-konflikt-13270007.html>

- Und MERKEL mit dieser Botschaft noch einmal für das ganze Volk, auch 17. 11. 2014:

<https://www.tagesschau.de/ausland/merkel-rede-101.html>

"Längst hat eine europäische Rechtsgemeinschaft das prekäre Gleichgewicht wechselnder Staatenbündnisse abgelöst, und dennoch müssen wir erleben, dass es auch in Europa immer noch Kräfte gibt, die sich dem gegenseitigen Respekt und einer Konfliktlösung mit demokratischen und rechtsstaatlichen Mitteln verweigern, die auf das angebliche Recht eines Stärkeren setzen und die Stärke des Rechts missachten. Genau das ist mit der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim durch Russland zu Beginn dieses Jahres geschehen. Russland verletzt die territoriale Integrität und die staatliche Souveränität der Ukraine. ..."

- Zu diesem Satz und der "Brandrede" Merkels in Sydney, als sie ihn wohl erstmals? einsetzte, gab es u.a. einen offenen Brief eines Lehrers, 20. 11. 2014:

Kommen Sie zur Wahrheit, Frau Merkel!

" ... Ich muss Sie daran erinnern, dass es die USA, die Nato, die EU und Deutschland waren, die seit 1990/1991 den «gegenseitigen Respekt» gegenüber anderen Staaten nicht mehr gewahrt haben.

Diese Mächte haben sich einer «Konfliktlösung mit demokratischen und rechtsstaatlichen Mitteln» verweigert, haben auf «das angebliche Recht des Stärkeren» gesetzt und die «Stärke des Rechts» missachtet. Sie haben die «territoriale Integrität» zahlreicher Staaten missachtet und verletzt und wollten die ganze Welt als ihre «Einflussosphäre» sehen. ..."

<http://www.mmnews.de/index.php/politik/27716-offener-brief-an-merkel-zu-ihrer-rede-in-sydney>

- Und weiter geht es mit der Presseschau, der Satz erfreut sich allgemeiner Beliebtheit:

"Die Stärke des Rechts, die an die Stelle des Rechts des Stärkeren tritt und damit den Kern des westlichen liberalen Staats- und Rechtsdenkens ausmacht, wird neuerdings eher als Hindernis empfunden."

Leitartikel CHRISTOPH FAISST vom Juli 2016(!)

http://www.swp.de/ulm/nachrichten/politik/leitartikel_-die-freiheit-wird-immer-weiter-beschnitten-13371833.html

- FOCUS, im Januar 2016(!)

"Christian Lindner, der Fraktionsvorsitzende der FDP, resümiert:

Die Ereignisse in Köln sind traumatisierend. Denn sie lassen Zweifel an der öffentlich Ordnung aufkommen. Das Zusammenleben muss auf der Stärke des Rechts und nicht auf das Recht des Stärkeren gründen. ..."

An dieser Stelle höre ich mit den Beispielen auf - gefunden habe ich diese mit einer Suche nach diesem Teilsatz unter "Google-News".

Fazit: Bei aller gebotenen Vorsicht - wenn man sieht, in welchen Zusammenhängen und seit wann(!) dieser Satz (schon) auftaucht und daß er tatsächlich im Weißbuch der BR die neue "Kursbestimmung" der Sicherheits(!)politik beschreibt - dann ist die Frage nach der Positionierung von Campact als NGO doch beantwortet - von Campact selbst: mit einem Zitat, das Merkel seit mindestens 2014 ständig anführt, um ihre aggressive Politik gegen Putin zu begründen.

(Hintergrund: Besonders wenn man weiß, daß Soros z.B. ein ganzes Weltnetz an "NGOs" hat. Und Putin nicht von ungefähr warnte, daß die NGOs sich durch massive Finanzmanipulationen Einflußnahmen herausnahmen die ihnen nicht zustünden.

Also - nicht nur zwischengeschaltet, sondern sogar Akteur?)

So - das ist viel, aber doch extrem spannend, nicht wahr?! In all dem keine Kampagne zu sehen grenzte an Realitätsleugnung.